

## Zur Sicherung naturkundlicher Schulsammlungen

### Die Überführung der Sammlung des Ostendorf-Gymnasiums Lippstadt nach Münster

Bernd Tenbergen, Heinz-Otto Rehage, Lothar Schöllmann,  
Ulrich Flotmann, Münster & Michael Morkramer, Lippstadt

Das LWL-Museum für Naturkunde übernahm 2015 große Teile der historischen naturkundlichen Schulsammlung aus dem Ostendorf-Gymnasium in Lippstadt. Hintergrund der Eigentumsübertragung waren bevorstehende umfangreiche bauliche Maßnahmen und eine Neuausrichtung des naturwissenschaftlichen Bereichs. Vorausgegangen war eine intensive Kooperation im Zusammenhang mit dem Lippstädter Lehrer und Naturforscher Hermann Müller (1829 - 1883), auch bekannt als „Müller-Lippstadt“, der an der Schule tätig war (vgl. auch MÜNZ & MORKRAMER 2010)

Übernommen wurden nicht mehr benötigte Säugetier- und Vogelpräparate, einige Fische, ein Krokodil, rezente und fossile Mollusken und Korallen sowie eine umfangreiche Gesteins-, Fossilien- und Mineraliensammlung. Das z.T. gut dokumentierte Sammlungsmaterial stammt aus Mitteleuropa und den Tropen. Einige regional bedeutsame Exponate stammen aus Westfalen.



Abb. 1: Ein Teil der biologischen Schulsammlung im Ostendorf-Gymnasium Lippstadt vor ihrer Auflösung (Fotos: Bernd Tenbergen)

Die naturkundliche Schulsammlung geht im Wesentlichen auf Prof. Dr. Hermann Müller zurück, der von 1855 bis 1883 an dieser Schule tätig war (TENBERGEN & MÜNZ 2010). Viele Gesteinsproben, Mineralien und Fossilien stammen dabei noch aus der Zeit, bevor Müller als Lehrer nach Lippstadt kam. Er bereiste vor, während und nach seinem Studium, das er 1848 in Halle a.S. begann und an verschiedenen Orten fortsetzte, speziell 1851 die Gebiete Thüringer Wald und Fichtelgebirge (Tagebuch H. Müller 1851) und später große Teile Mitteleuropas (Tagebuch H. Müller 1855) und sammelte

dabei in heute längst verschlossenen Bergwerken, Stollen und Steinbrüchen zahlreiche Handstücke, die er später u.a. in seinem naturkundlichen Unterricht einsetzte (vgl. TENBERGEN 2010). „Diese Versteinerungen sind wie die Blätter eines ehrwürdigen Buches über die Erdgeschichte“, sagte H. Müller in einem Vortrag 1875 im Lippstädter Bürgerverein.

Dr. Hermann Müller, der über den berühmten westfälischen Zoologen Prof. Dr. Hermann Landois zu seiner Zeit einen engen Kontakt nach Münster pflegte und wichtige Belege, insbesondere Moose sowie Farn- und Blütenpflanzen als Doubletten in das damals entstehende Herbarium (siehe auch TENBERGEN & RAABE 2010) gab, galt zu seiner Zeit auch mit seinem anschaulichen naturkundlichen Unterricht als Vorreiter. Besonders der Evolutionsgedanke, den er nach einem intensiven Briefwechsel mit Charles Darwin (1809-1882) in seinen Unterricht einfließen ließ, brachte ihm nicht nur Zuspruch ein (vgl. MORKRAMER 2010).

Im Folgenden soll die übernommene Schulsammlung als Ganzes kurz vorgestellt werden.

### Vogelpräparate

Insgesamt wurden mehr als 100 Vogelpräparate aus 38 Familien übernommen. Mehrere Exemplare konnten wegen ihres äußerst schlechten Erhaltungszustandes nicht in die Museumssammlung übernommen werden, von einigen wurden noch Federbilder erstellt (siehe Abbildung 3). Gut erhaltenes Material ohne Funddaten wurde unter der Herkunftsangabe (Ostendorf-Gymnasium Lippstadt) in die Museumssammlung übernommen.



Abb. 2 Junger Kiebitz (Soest 1858) (l.) und Wachtelkönig (Benninghausen 1859) (r.), die von Hermann Müller angeschafft bzw. in die Schulsammlung aufgenommen wurden (Fotos: Bernd Tenbergen)



Abb. 3: Federbild einer Bekassine (*Capella galinago* L.) aus Lippstadt (November 1860), die als Standpräparat nicht erhalten werden konnte (Foto: C. Steinweg, LWL)

Mit Herkunftsdaten versehene Tiere können in zwei Gruppen eingeteilt werden: 1. Tiere, die von Hermann Müller gesammelt worden sind bzw. in seiner Zeit angeschafft wurden (Abb. 2 a und b). 2. Tiere, die ebenfalls Herkunftsdaten besitzen und zusätzlich für Westfalen und das LWL-Museum für Naturkunde von regionaler Bedeutung sind. Sie wurden laut Etikett von Rudolph Koch (1855 – 1927) präpariert. Koch war freier Präparator und dem damaligen Provinzialmuseum für Naturkunde eng verbunden. Zeitweise, d.h. von 1915 bis 1919, leitete er sogar das Museum kommissarisch. Aus seiner Feder stammen u.a. auch 13 ornithologische Berichte zur westfälischen Vogelwelt sowie eine Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum des Naturkundemuseums (KOCH 1916).

Alle Vogelpräparate wurden inzwischen gesäubert und sofern erhaltenswert mit neuen Etiketten versehen und in die ornithologische Standsammlung des LWL-Museum für Naturkunde integriert. Damit stehen Sie nun für Ausstellungszwecke sowie für wissenschaftliche Untersuchungen zur Verfügung.



Abb. 4: Schubfach mit Mollusken in ursprünglicher Aufstellung (Foto: Bernd Tenbergen)

## Mollusken

Übernommen wurde auch eine Sammlung fossiler und rezenter Mollusken, die in Ihren Grundzügen ebenfalls auf Hermann Müller zurückgeht. Dieser Sammlungsteil wurde bisher nur gesichert und einer ersten provisorischen Sichtung unterzogen. Fast alle Proben befinden sich in offenen Pappschachteln. Es wurde damit begonnen, die Proben zu säubern und sofern erforderlich zusammen mit der Originalbeschriftung neu zu verpacken.

## Gesteine und Mineralien

Hermann Müller legte auch die erste Gesteinssammlung des Ostendof-Gymnasiums an. Ebenso wie die Mollusken befinden sich die Gesteine und Mineralien in kleinen offenen Pappschachteln. Auch hier ist eine umfassende Säuberung, Dokumentation und Sicherung der Proben notwendig. Der Gesamtumfang der Gesteinsproben dürfte bei etwa 2000 Fundstücken liegen, von denen ca. 80 % noch verwertbare Fundortangaben besitzen. Bei der Lippstädter Schulsammlung handelt es sich nun um die bisher ältesten gesammelten Gesteinsproben des Naturkundemuseums, darunter polierte Anschliffe von Naturbausteinen.

Viele Gesteinsproben und Mineralien waren bei der Übergabe stark verschmutzt, können aber leicht mit Hilfe von Druckluft gereinigt werden. Während einige seltene und wertvolle Minerale schon seit Langem aus der Schulsammlung verschwunden sind (z.B. die Gold- und Silber-Proben), haben andere Minerale natürliche Umwandlungen erfahren. So z.B. das Mineral Triphylin ( $\text{Li Fe PO}_4$ ), dessen zweiwertiges Eisen zu dreiwertigem Eisen oxidiert wird, wobei Lithium entweicht. Dabei entsteht das Mineral Heterosit (siehe auch Abb. 5).

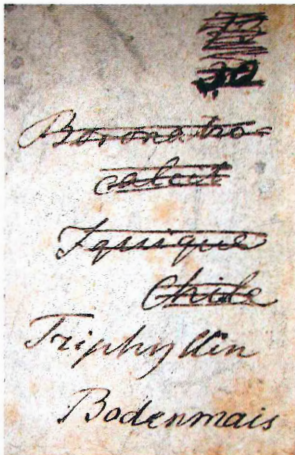


Abb. 5:

Von dem seltenen Mineral Triphylin, das 1834 von Johann Nepomuk bei Rabenstein (Bayrischer Wald) gefunden wurde, gibt es nur noch die Pappschachtel. Hermann Müller fand das Mineral in Bodenmais im Bayrischen Wald. Das Mineral besitzt eine blau bis grün-graue Farbe, die in oxidiertem und pulverisiertem Zustand braun bis schwarz ist.

Die typische Beschriftung des Schachtelbodens zeigt, dass Hermann Müller und seine Nachfolger die kleinen Kästchen teilweise mehrfach nutzten.

(Foto: Bernd Tenbergen)

## Fossilien

Bereits in den Vorjahren waren einige bedeutende Fossilfunde, wie z.B. die Sendenhorster Fische (vgl. TENBERGEN & SCHÖLLMANN 2013) ins LWL-Museum für Naturkunde überführt worden. Abgüsse wurden angefertigt, so dass im Schulbetrieb sowie in der Schulausstellung originalgetreue Abgüsse verwendet werden können. Auch die Fossilien, die zu etwa der Hälfte aus westfälischen Aufschlüssen stammen, werden derzeit einer genaueren Untersuchung bzw. Dokumentation unterzogen. Schon jetzt zeigt sich aber, dass die meisten Stücke unbedingt erhaltenswert sind.



Abb. 6: *Spirula peronii* Lam., eine rezente Molluske, gesammelt von Fritz Müller bei Desterro in Süd-Brasilien, die in der Lippstädter Schulsammlung von Hermann Müller vorhanden ist. (Foto: Bernd Tenbergen)

## Tropisches Material aus Brasilien

Hermann Müller stand in einem regen brieflichen Kontakt mit seinem Bruder Fritz Müller (1822 – 1897), der 1852 nach Brasilien ausgewandert war. Fritz Müller schickte seinem Bruder Hermann immer wieder auch naturkundliche Fundstücke, die Hermann Müller in die Lippstädter Schulsammlung integrierte (Abb. 6 und 7). Wenig oder sogar gar nicht genutzt, überdauerten die meisten dieser einzigartigen, wenngleich auch oft sehr unscheinbaren Belege, die Zeit. Da bereits bei TENBERGEN (2013) ausführlich auf den Verbleib dieser Sammlungsteile eingegangen wurde, seien diese hier nur kurz erwähnt.



Abb. 7: *Avicula atlantica* Lam. [auf Originaletikett *Avicula atlantica* Lam.], eine rezente Molluske, gesammelt von Fritz Müller bei Destero in Süd-Brasilien, die in der Lippstädter Schulsammlung von Hermann Müller vorhanden ist. (Foto: Bernd Tenbergen)

## Sonstiges

Zusammen mit den oben genannten Fundstücken wurden auch einige Säugtiere, Schädel und pleistozäne Knochen übernommen. Botanisches Material war so gut wie gar nicht vorhanden. Die zahlreichen Moos- und Pflanzenbelege von Hermann Müller befinden sich bereits im Herbarium des LWL-Museums für Naturkunde (vgl. auch TENBERGEN 2013)

In Absprache mit den Biologielehrern der Schule wurden einige Anschauungsobjekte, die regelmäßig im Unterricht verwendet werden, an der Schule belassen. Es handelt sich dabei ausschließlich um gut erhalten Stücke und Präparate, nicht jedoch um Fundstücke aus der Müller-Zeit, d. h. dem 19. Jahrhundert.



Abb. 8: Die Nasspräparate aus dem Ostendorf-Gymnasium befinden sich im Museum Koenig in Bonn (Foto: Museum Koenig, Bonn)

Weiterhin wurden von Seiten des Ostendorf-Gymnasiums alle Nasspräparate (Abb. 8) dem Museum Koenig in Bonn übereignet.

## Danksagung

Wir danken der Stadt Lippstadt sowie der Leitung des Ostendorf-Gymnasiums für die freundliche Überlassung der Sammlung. Die Zusammenarbeit mit den Lehrern des Fachbereichs Biologie und dem Leiter des Schularchivs war sehr kooperativ. Unterstützt wurden die Arbeiten auch von den Schülerinnen der „Müller-AG“.

## Literatur:

KOCH, R. (1916): Festschrift zum 25 jährigen Bestehen des Westfälischen Provinzial-Museums für Naturkunde. Münster, 32 S. - MÜNZ, H. & M. MORKRAMER (Hrsg.) (2010): Hermann Müller-Lippstadt (1829-1883): Naturforscher und Pädagoge. Beiträge eines Symposiums am Ostendorf-Gymnasium in Lippstadt im 125. Todesjahr Hermann Müllers 2008. Rangsdorf 232 S.- SCHÖLLMANN, L. & B. TENBERGEN (2013): Die Sendenhorster Fische der Oberkreide (Campan) - *Berycopsis germanus* (Agassiz, 1839) und *Sardinoides monasterrii* (Agassiz, 1844) in der Lippstädter Schulsammlung von Prof. Dr. Hermann Müller (1829-1883). **74** (1): 1-12. - TENBERGEN, B. (2010): Bleiglanz, Azurit, Kalkspat und Co. - Hermann Müller (1829-1883) als Fossilien-, Gesteins- und Mineraliensammler. In: Heinrich Münz und Michael Morkramer (Hrsg.): Hermann Müller-Lippstadt (1829-1883). Naturforscher und Pädagoge. Beiträge eines Symposiums am Ostendorf-Gymnasium in Lippstadt im 125. Todesjahr Hermann Müllers 2008. Basiliken-Press Rangsdorf. - TENBERGEN, B. & H. MÜNZ (2010): Prof. Hermann Müller - Lippstädter Naturforscher und Pädagoge. Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Paderborn, S. 3-8, Paderborn. -TENBERGEN, B. & U. RAABE (2010): Vom Münsterland bis zum anderen Ende der Welt – Das Herbarium des LWL-Museums für Naturkunde - ein einzigartiges Archiv in Nordrhein-Westfalen. Heimatpflege in Westfalen **23** (Heft 5-6): 1-20. - TENBERGEN, B. (2013): Zur Entstehung und zum Verbleib der naturkundlichen Sammlungen von Hermann und Fritz Müller in Deutschland und Brasilien. In: SCHMIDT-LOSKE, K., WESTERKAMP, C. & J. W. WÄGELE (Hrsg.): Fritz (1822-1883) und Hermann Müller (1829-1883). Naturforscher für Darwin. S. 216-243. Biohistorische Symposien, Basiliken-Press, Rangsdorf.

## Anschriften der Verfasser:

Dr. Bernd Tenbergen, Heinz Otto Rehage,  
Dr. Lothar Schöllmann & Dr. Ulrich Flotmann  
LWL-Museum für Naturkunde, Sentruper Str. 285, 48161 Münster  
mail: bernd.tenbergen@lwl.org oder mail: lothar.schoellmann@lwl.org

Michael Morkramer  
Ostendorf-Gymnasium (Schularchiv), Cappeltor 5, 59555 Lippstadt  
mail: michael.morkramer@gmx.de



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Zur Sicherung naturkundlicher Schulsammlungen - Die Überführung der Sammlung des Ostendort-Gymnasiums Lippstadt nach Münster 113-120](#)